



Erste Schritte in deine *finanzielle* Freiheit

Ein kleiner Fahrplan für Frauen,
die ihr eigenes Einkommen aufbauen
und finanziell unabhängiger werden
möchten.



Du musst deinen Weg nicht allein gehen.

FrauenFreiraum

Vielleicht stehst du gerade ganz am Anfang..

Als ich angefangen habe, mich mit meiner eigenen finanziellen Freiheit zu beschäftigen, hatte ich keinen ausgeklügelten Plan. Ich wusste nicht, wie man richtig investiert. Ich hatte keine Rücklagen. Und ich hatte schon gar nicht das Gefühl, finanziell besonders clever zu sein.

Ich wusste eigentlich nur eines:

ich wünschte mir, ich hätte niemals Angst vor Geldmangel haben müssen. Diese Angst, eine Beziehung nicht verlassen zu können, weil ich es finanziell allein vielleicht nicht schaffe.

Und irgendwann wurde daraus eine Botschaft, die mir bis heute wichtig ist:

Keine Frau sollte in einer Beziehung bleiben müssen, in der sie leidet, nur weil ihr das Geld fehlt, um zu gehen.

Lange dachte ich, finanzielle Freiheit müsse etwas Großes sein. Viel Geld, ein großes Depot, passives Einkommen...

Irgendwann habe ich verstanden, dass mein erster Schritt viel kleiner war.

Ich musste zunächst wissen, wo ich überhaupt stehe.

- Was brauche ich jeden Monat?
- Was verdiene ich selbst?
- Was gehört wirklich mir?

Und wie groß ist die Lücke zwischen meinem heutigen Leben und dem Leben, in dem ich mich finanziell sicher fühlen würde?

Genau dabei soll dir dieses kleine Workbook helfen.

Du musst heute noch keinen perfekten Finanzplan haben. Du musst auch nicht wissen, wie dein Leben in fünf Jahren aussehen soll.

Nimm dir einen Kaffee, einen Stift und ein bisschen Zeit.

Wir schauen uns gemeinsam an, wo du heute stehst – und was dein erster realistischer Schritt sein könnte.

Nicht irgendwann, sondern jetzt.

Alexandra

Wo stehst du heute?

Bevor wir darüber nachdenken, wo du hinwillst, schauen wir uns erst einmal an, wo du heute stehst.

Und zwar ganz ohne Bewertung.

Vielleicht gefällt dir nicht jede Zahl, die du gleich aufschreibst. Vielleicht stellst du sogar fest, dass du vieles gar nicht genau weißt. Das ist völlig in Ordnung.

Du musst deine Situation nicht sofort verändern. Du musst sie zuerst einfach nur kennen.

Dein kleiner Finanz-Check

1. Wie viel eigenes Einkommen hast du aktuell jeden Monat?

Gehalt, Minijob, Selbstständigkeit oder andere regelmäßige Einnahmen:

_____ €

2. Wie viel Geld brauchst du ungefähr jeden Monat für dein Leben?

- Wohnen: _____ €
- Lebensmittel: _____ €
- Versicherungen: _____ €
- Auto / Mobilität: _____ €
- Kinder / Familie: _____ €
- Handy / Internet / Abos: _____ €
- Freizeit / persönliche Ausgaben: _____ €
- Sonstiges: _____ €

Meine monatlichen Ausgaben insgesamt:

_____ €

3. Hast du Geld, über das nur du verfügen kannst?

☐ Ja ☐ Teilweise ☐ Nein

Wenn ja: Wo liegt es und wie viel ist es ungefähr?

_____ €

4. Wie sieht es mit deinen Rücklagen und Schulden aus?

Du kannst mehrere Antworten ankreuzen.

- ☐ Mein Konto ist aktuell im Minus
- ☐ Ich habe Schulden, die ich zurückzahlen muss
- ☐ Ich habe noch keine Rücklagen
- ☐ Ich habe weniger als 500 € zurückgelegt
- ☐ Ich habe 500–1.000 € zurückgelegt
- ☐ Ich habe 1.000–5.000 € zurückgelegt
- ☐ Ich habe mehr als 5.000 € zurückgelegt

Wie frei fühlst du dich heute finanziell?

Wenn 1 bedeutet „Ich bin finanziell vollkommen abhängig“ und 10 „Ich kann meine Entscheidungen unabhängig von Geld treffen“:

1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10

Meine Zahl heute: _____

Es geht nicht darum, wo du heute stehst. Es geht darum, dass du ab heute weißt, von wo du losgehst.

Hier ist Platz für deine Gedanken

(Schreib einfach drauflos. Es muss noch nichts perfekt, vernünftig oder umsetzbar sein)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Deine persönliche Freiheitszahl

Finanzielle Freiheit klingt erst einmal nach etwas Großem.

Nach viel Geld, einem großen Depot oder einem Einkommen, von dem man irgendwann nicht mehr arbeiten muss.

Aber darum geht es hier noch gar nicht.

Für deinen ersten Schritt brauchen wir nur eine Zahl:

Wie viel Geld brauchst du jeden Monat, um dein Leben selbst finanzieren zu können?

Schau dafür auf deine Zahlen von der vorherigen Seite.

Meine monatlichen Ausgaben:

_____ €

Mein eigenes, sicheres monatliches Einkommen:

_____ €

Meine aktuelle Lücke:

_____ € pro Monat

Bevor du deine Zahl bewertest ...

Manchmal reicht eine einzige Zahl und im Kopf geht es sofort los:

„Das ist viel zu viel.“

„So viel werde ich nie verdienen.“

„Wie soll ich das denn schaffen?“

Wenn du solche Gedanken kennst, musst du sie jetzt nicht lösen.

Mach für einen Moment den Kopf frei von der Frage, wie es gehen soll.

Ich habe dafür eine kleine Meditation vorbereitet. Ein paar Minuten, in denen es nicht um Zahlen, Pläne oder Vernunft geht. Sondern nur darum, dir vorzustellen, wie sich ein Leben anfühlen könnte, in dem du deine Entscheidungen selbst und frei treffen kannst.

→ Zur Meditation „*Wie würde sich finanzielle Freiheit für mich anfühlen?*“

Vielleicht erschreckt sie dich immer noch, aber vielleicht fühlt sie sich plötzlich etwas weniger unerreichbar an.

Und mit einer konkreten Zahl können wir arbeiten.

Ich möchte mein eigenes Einkommen in den nächsten Monaten um

Es geht darum, anzufangen.

(Schreib einfach drauflos. Es muss noch nichts perfekt, vernünftig oder umsetzbar sein)

[illegible]

Dein erstes eigenes Einkommen

Vielleicht denkst du gerade:

„Schön. Jetzt kenne ich meine Zahl. Aber wo soll dieses zusätzliche Geld herkommen?“

Genau an diesem Punkt würde ich noch nicht anfangen, nach der perfekten Geschäftsidee zu suchen.

Schau zuerst auf das, was bereits da ist.

Denn wahrscheinlich kannst du viel mehr, als dir gerade bewusst ist.

Was bringst du bereits mit?

Nimm dir ein paar Minuten Zeit und schreibe einfach auf, was dir einfällt. Nicht bewerten und nicht überlegen, ob man damit „wirklich Geld verdienen kann“.

- Was kannst du gut?

- Was hast du früher beruflich gemacht?

- Wobei bitten dich andere Menschen immer wieder um Hilfe?

- Was machst du gerne – und was fällt dir leichter als anderen?

- Welche Erfahrungen hast du in deinem Leben gesammelt, die heute wertvoll sein könnten?

- Was möchtest du auf keinen Fall mehr machen?

Und jetzt hör für einen Moment nicht auf deinen Kopf.

Schau dir noch einmal alles an, was du aufgeschrieben hast.

Welche drei Dinge ziehen dich ganz spontan an?

Bei welchen wirst du neugierig?

Was fühlt sich leicht an?

Und bei welchem Gedanken merkst du vielleicht sogar ein kleines Kribbeln, Freude oder Lust, es einfach einmal auszuprobieren?

Kreise drei Dinge ein und schreibe sie unten auf, bei denen dein Gefühl sagt:

„Ja. Das könnte etwas für mich sein.“

1

2

3

Du musst noch nicht wissen, wie daraus ein Einkommen werden kann. Darum kümmern wir uns im nächsten Schritt.

Wie aus deinen Ideen ein Einkommen werden kann

Wenn du jetzt schnell deine ersten eigenen Einnahmen brauchst..

Dann darf dein erster Schritt ruhig ganz einfach sein.

Es geht jetzt nicht darum, deine berufliche Zukunft für die nächsten zehn Jahre zu planen. Vielleicht brauchst du zunächst einfach etwas, womit du möglichst schnell deine ersten eigenen 100, 300 oder 500 Euro verdienen kannst.

Nicht nur wegen des Geldes. Sondern auch für dieses erste Gefühl:

Da ist Geld auf meinem Konto, das ich selbst verdient habe. Ich kann etwas verändern. Ich kann anfangen.

Genauso ging es mir damals auch. Ich brauchte zunächst keine große Geschäftsidee, sondern einfach die ersten eigenen Einnahmen. In meiner damaligen Situation war es für mich vor allem wichtig, wieder etwas Boden unter den Füßen zu spüren. Schon die ersten paar hundert Euro haben etwas verändert: Ich wurde selbstbewusster, bekam neue Kraft und vor allem die Motivation, weiterzumachen und nach neuen Möglichkeiten zu suchen.

Fang ruhig mit dem Einfachsten an.

Vielleicht ist das ...

- ein Minijob oder Nebenjob für ein paar Stunden in der Woche,
- ein paar zusätzliche Stunden in einem Bereich, in dem du bereits Erfahrung hast,
- eine kleine Dienstleistung, die du privat anbieten kannst,
- Unterstützung für jemanden, der genau das nicht kann oder nicht machen möchte, was dir leichtfällt,
- eine Tätigkeit, die du von zu Hause oder online übernehmen kannst,
- oder etwas Eigenes, das du zunächst ganz klein nebenbei ausprobierst.

Nichts davon muss dein endgültiger Weg sein.

Vielleicht ist es einfach nur deine erste kleine Brücke zwischen dem Punkt, an dem du heute stehst, und dem Leben, das du dir aufbauen möchtest.

Was könntest du schon diese Woche tun, schreibe es auf!

Eine Möglichkeit, die ich ausprobieren könnte:

Mein allererster Schritt dafür:

Das mache ich bis:

(Mach den ersten Schritt ruhig klein. Aber mach ihn konkret)

Und was könnte daraus wachsen?

1. Finde heraus, was deine Arbeit heute wert ist.

Vielleicht liegt dein nächster Schritt gar nicht darin, noch mehr zu arbeiten. Vielleicht könntest du mit dem, was du heute schon kannst und an Erfahrung mitbringst, woanders mehr verdienen.

Nimm dir deshalb ein paar Minuten Zeit und finde heraus, was für deine Tätigkeit aktuell bezahlt wird. Schau nicht nur auf deinen eigenen Arbeitgeber. Vergleiche Gehälter, Stundenlöhne und – wenn möglich – auch verschiedene Regionen. Manchmal stellt man dabei fest, dass man gar keinen zweiten Job braucht, sondern einen besser bezahlten ersten.

Mach den Gehaltscheck.

→ Was ist meine Arbeit heute wert?

notiere:

- Das hat mich überrascht:
- So viel könnte ich mit meiner Tätigkeit verdienen:

2. Welche Fähigkeit könnte deinen Wert erhöhen?

Vielleicht stellst du bei deiner Recherche fest, dass dir für den nächsten beruflichen Schritt nur eine bestimmte Fähigkeit oder Qualifikation fehlt.

Dann such nicht einfach irgendeine Weiterbildung.

Frag dich lieber:

Welche konkrete Fähigkeit könnte dafür sorgen, dass ich in sechs oder zwölf Monaten mehr verdienen kann als heute?

Vielleicht ist es eine bestimmte Software. Buchhaltung. Social Media. KI. Eine Sprache. Verkauf. Organisation. Oder eine fachliche Zusatzqualifikation in deinem bisherigen Beruf.

notiere:

- Eine Fähigkeit, die ich genauer prüfen möchte:
 - Warum könnte sie mir neue Möglichkeiten eröffnen?
-

→ Weiterbildungen entdecken, die dir neue Einkommensmöglichkeiten eröffnen können

3. Könnte jemand heute schon für das bezahlen, was du kannst?

Bevor du etwas Neues lernst, schau noch einmal auf das, was du bereits kannst.

Vielleicht gibt es jemanden, der genau dafür gerade Hilfe braucht.

Eine ältere Person, die Unterstützung beim Einkaufen braucht.

Eltern, die einen Babysitter suchen.

Jemand, der Hilfe im Haushalt benötigt.

Ein Hundebesitzer, der regelmäßig Unterstützung sucht.

Ein kleines Unternehmen, das ein paar Stunden Bürohilfe gebrauchen könnte.

Eine Selbstständige, die Unterstützung bei Social Media oder Organisation braucht.

Die entscheidende Frage ist nicht nur:

„Was kann ich?“

Sondern:

„Welches Problem kann ich mit dem, was ich kann, für jemand anderen lösen?“

notiere:

- Meine Idee:
 - Wem könnte ich damit helfen?
-

→ 30 Dinge, mit denen du vielleicht schon diese Woche dein erstes eigenes Geld verdienen kannst

Du musst heute noch nicht wissen, welcher Weg am Ende deiner sein wird.

Vielleicht verdienst du deine ersten zusätzlichen 300 Euro mit etwas ganz Einfachem und entdeckst erst Monate später eine Möglichkeit, aus der viel mehr entstehen kann.

Wichtig ist nicht, sofort die perfekte Lösung zu finden. **Wichtig ist, dass du anfängst, Möglichkeiten zu sehen – und eine davon ausprobierst.**

Der nächste Schritt muss noch nicht dein Weg sein. Er muss dich nur weiterbringen.

Dein Sicherheitsnetz

Ein eigenes Einkommen ist ein wichtiger Schritt.

Aber mindestens genauso wichtig ist, dass nicht jeder Euro, den du verdienst, sofort wieder verschwinden muss.

Denn finanzielle Freiheit beginnt für mich nicht erst mit einem großen Vermögen.

Sie beginnt mit einer kleinen Reserve, die nur dir gehört.

Mit Geld, auf das du zurückgreifen kannst, wenn plötzlich etwas passiert. Eine unerwartete Rechnung. Eine Reparatur. Ein Umzug. Oder eine Situation, in der du einfach wissen möchtest:

Ich habe etwas Geld. Ich kann reagieren. Ich habe ein bisschen Zeit.

Vielleicht geht es bei deinem Sicherheitsnetz aber auch um etwas ganz anderes.

Um das Wissen, dass du im Notfall ein paar Wochen überbrücken kannst.

Dass du eine Kautions bezahlen könntest. Eine Zugfahrt. Ein Hotelzimmer.

Oder einfach eine Entscheidung treffen könntest, ohne dass dein Kontostand dir sofort sagt: Du kannst nicht.

Vielleicht hast du schon einmal gelesen, dass ein Notgroschen drei oder sogar sechs Monatsausgaben abdecken sollte.

Das kann irgendwann ein Ziel sein.

Aber wenn du gerade erst anfängst, kann eine solche Summe eher entmutigen als helfen.

Deshalb:

Fang kleiner an.

Dein erstes Ziel könnten 500 € sein.

Oder 1.000 €, wenn sich das für dich erreichbar anfühlt.

Und wenn gerade selbst 500 € weit weg erscheinen, dann fang mit 100 € an.

Es geht nicht darum, sofort perfekt abgesichert zu sein. Es geht darum, deine erste eigene Reserve aufzubauen.

Meine erste Sicherheitszahl

Mein erstes Ziel:

_____ €

So viel kann ich im Moment monatlich zurücklegen:

_____ €

Damit erreiche ich mein erstes Ziel ungefähr bis:

Gib deinem Sicherheitsnetz ein eigenes Zuhause

Wenn dein Notgroschen einfach auf deinem normalen Girokonto liegt, passiert schnell etwas ganz Banales:
Du siehst Geld auf dem Konto – und ein Teil davon fühlt sich automatisch verfügbar an.

Mir hat deshalb etwas sehr Einfaches geholfen:

Ich habe mein Alltagsgeld und meine Rücklagen voneinander getrennt.

Mein Notgroschen liegt nicht dort, wo ich täglich Einkäufe, Rechnungen und andere Ausgaben bezahle. So weiß ich ganz klar:

Dieses Geld ist nicht zum Ausgeben da. Dieses Geld gibt mir Sicherheit.

Dafür brauchst du nichts Kompliziertes. Ein separates Tagesgeldkonto oder ein anderes geeignetes Konto kann schon reichen.

Wichtig ist nicht, bei welcher Bank es liegt.

Wichtig ist, dass dieses Geld einen eigenen Platz und eine klare Aufgabe bekommt.

Mach es dir so einfach wie möglich

Wenn du jeden Monat neu entscheiden musst, ob du etwas zurücklegst, findet sich erstaunlich oft etwas, wofür das Geld gerade „dringender“ gebraucht wird.

Deshalb kann ein automatischer Dauerauftrag helfen.

Am besten kurz nachdem dein Einkommen auf dem Konto angekommen ist.

Auch 25 oder 50 € im Monat sind ein Anfang.

Nicht das zurücklegen, was am Monatsende zufällig übrig bleibt, sondern – soweit es deine Situation erlaubt – einen kleinen Betrag vorher für dich reservieren.

Mein Sicherheitsnetz

Mein Rücklagenkonto ist / wird:

Dorthin überweise ich jeden Monat:

_____ €

Aus meiner eigenen Erfahrung

Als ich angefangen habe, meine eigenen Rücklagen aufzubauen, habe ich dafür ein separates Konto eingerichtet. Diese Trennung hat mir enorm geholfen: Das Geld war da, aber ich habe es nicht mehr als Teil meines normalen Monatsbudgets gesehen.

Für mich bekam dieses Geld damit eine ganz andere Bedeutung: Es war meine kleine Reserve – und ein Stück Sicherheit, das nur mir gehörte.

→ *Das Konto, das ich selbst dafür nutze*

Werbelink: Wenn du über diesen Link ein Konto eröffnest, kann ich dafür eine Prämie erhalten. Für dich entstehen dadurch keine zusätzlichen Kosten.

Vielleicht denkst du gerade: „Schön und gut. Aber bei mir bleibt am Monatsende überhaupt nichts übrig.“

Oder dein Konto ist bereits im Minus. Vielleicht zahlst du Kredite oder andere Schulden zurück.

Dann ist dein erster Schritt ein anderer.

Wenn du gerade im Minus bist oder Schulden hast

Wenn du gerade Schulden hast, musst du nicht gleichzeitig versuchen, möglichst schnell einen großen Notgroschen aufzubauen.

Dein erstes Ziel ist, wieder etwas Luft zwischen dich und das Minus zu bekommen.

Und dafür musst du zunächst wissen, womit du es genau zu tun hast.

Mach deine Schulden sichtbar

Auch wenn es unangenehm ist: Schreib alles einmal auf.

- Konto im Minus: _____ €
- Kredit/e: _____ €
- Ratenzahlungen: _____ €
- Kreditkarte: _____ €
- Sonstige Schulden: _____ €
- Insgesamt: _____ €

Und dann schau genauer hin.

- Bei welcher Schuld zahlst du besonders hohe Zinsen?
- Welche monatlichen Raten laufen bereits?
- Wo könntest du eventuell eine Rate schneller reduzieren?

Und vor allem:

Wie viel kannst du realistisch jeden Monat dafür verwenden, ohne dich sofort wieder ins nächste Minus zu bringen?

Mein Betrag: _____ € pro Monat

Du musst das nicht allein sortieren.

Wenn deine Schulden größer sind, du den Überblick verloren hast oder nicht weißt, welche Rechnung du zuerst bezahlen sollst, hol dir Unterstützung.

Das ist genau der Punkt, an dem professionelle Schuldnerberatung sinnvoll sein kann.

→ *Kostenlose Schuldnerberatung finden*

Dein Weg beginnt dann vielleicht noch nicht mit Sparen.

Vielleicht beginnt er damit, dass aus einem Minus langsam eine Null wird.

Auch das ist finanzielle Freiheit – nur eben ihr Anfang.

Die nächsten 30 Tage gehören dir

Du hast in den letzten Seiten ziemlich viel über deine finanzielle Situation nachgedacht.

Du weißt jetzt besser, wo du stehst. Du kennst deine persönliche Freiheitszahl. Du hast dir angesehen, welche Möglichkeiten du bereits mitbringst, wie du erste eigene Einnahmen schaffen könntest und wo dein Sicherheitsnetz beginnen kann.

Jetzt müssen aus diesen Gedanken keine zwanzig neuen Aufgaben werden. Drei reichen.

Wähle deine drei nächsten Schritte.

Schau noch einmal durch dieses Workbook und wähle drei Dinge, die dich in den nächsten 30 Tagen tatsächlich weiterbringen.

Vielleicht möchtest du ...

- ☐ meinen Marktwert und mögliche Gehälter überprüfen
- ☐ mich auf einen Minijob, Nebenjob oder eine besser bezahlte Stelle bewerben
 - ☐ eine Möglichkeit ausprobieren, mit einer vorhandenen Fähigkeit Geld zu verdienen
- ☐ eine Weiterbildung recherchieren
- ☐ mein Minus oder meine Schulden vollständig aufschreiben und sortieren
- ☐ mein erstes Rücklagenkonto einrichten
- ☐ meine ersten 100 €, 500 € oder einen anderen Betrag zurücklegen
- ☐ etwas anderes: _____

Jetzt wird daraus dein persönlicher Fahrplan

Du hast auf den letzten Seiten schon viele Antworten gefunden und Entscheidungen getroffen.

Jetzt holen wir die wichtigsten davon noch einmal auf eine einzige Seite. Nicht, weil du alles doppelt machen sollst.

Sondern weil es einen Unterschied macht, ob deine Gedanken über viele Seiten verteilt sind – oder ob du deine wichtigsten Zahlen, Entscheidungen und nächsten Schritte auf einen Blick vor dir siehst.

So wird aus vielen einzelnen Gedanken langsam ein Bild.

Wo stehe ich? Wo möchte ich hin? Und was mache ich als Nächstes?

Blättere also ruhig noch einmal zurück und übertrage deine wichtigsten Antworten hierher.

Mein Ausgangspunkt

Meine persönliche Freiheitszahl:

_____ € pro Monat

Meine aktuelle finanzielle Lücke:

_____ € pro Monat

Mein Einkommen

Damit möchte ich meine ersten bzw. zusätzlichen eigenen Einnahmen verdienen:

.....
Mein erster konkreter Schritt dafür ist:

Den mache ich bis: _____

Mein nächster Entwicklungsschritt

Das möchte ich genauer prüfen, lernen oder ausprobieren:

.....
Damit beginne ich am: _____

Mein Sicherheitsnetz

Meine erste Sicherheitszahl:

_____ €

Dafür lege ich monatlich zurück:

_____ €

Falls ich gerade Schulden oder ein Minus habe, ist mein nächstes Ziel stattdessen:

Vor dir liegt jetzt kein fertiger Plan für dein ganzes Leben.

Aber du weißt, wo du stehst. Du weißt, was du verändern möchtest. Und du kennst deinen nächsten Schritt.

Mehr musst du heute noch nicht wissen.

In 30 Tagen

Finanzielle Veränderung passiert selten an einem einzigen Tag.
Deshalb möchte ich, dass du dieses Workbook nach heute nicht einfach irgendwo abspeicherst und vergisst.
Mach dir jetzt einen Termin mit dir selbst.
Nicht irgendwann. Trag ihn wirklich in deinen Kalender ein.

Mein Termin mit mir selbst

Am _____ schaue ich wieder hier rein.

Dann nimm dir deinen persönlichen Fahrplan von der vorherigen Seite und schau nicht danach, ob alles perfekt gelaufen ist.

Frag dich einfach:

- Was habe ich tatsächlich umgesetzt?
- Was hat sich in diesen 30 Tagen verändert?
- Was hat funktioniert – und was vielleicht nicht?
- Was ist jetzt mein nächster Schritt?

Und noch etwas ...

Was kann ich heute, was ich vor 30 Tagen noch nicht konnte, wusste oder mir zugetraut hätte?

Vielleicht haben diese 30 Tage noch nicht dein ganzes Leben verändert. Aber vielleicht haben sie etwas viel Wichtigeres getan: Sie haben dir gezeigt, dass du selbst anfangen kannst, es zu verändern.

**Und genau so beginnt finanzielle Freiheit –
Schritt für Schritt, aber in deine eigene Richtung.**

Zum Schluss

Wenn du bis hierher gekommen bist, hast du schon mehr getan, als nur über finanzielle Freiheit nachzudenken.

- Du hast deine Situation angeschaut.
- Du hast Zahlen aufgeschrieben.
- Du hast Möglichkeiten gesammelt.
- Du hast dir einen nächsten Schritt ausgesucht.

Und genau darum ging es mir mit diesem Workbook, dass aus einem diffusen Gefühl wie „Ich müsste eigentlich etwas verändern“ langsam etwas Konkretes wird: Ein erster Betrag. Eine Idee. Eine Entscheidung. Ein nächster Schritt.

Warum FrauenFreiraum entstanden ist

Aus meiner eigenen Geschichte ist irgendwann eine Botschaft geworden, die mir bis heute wichtig ist:

Keine Frau sollte in einer Beziehung bleiben müssen, in der sie leidet, nur weil ihr das Geld fehlt, um zu gehen.

Finanzielle Freiheit bedeutet für mich deshalb nicht, reich sein zu müssen. Sie bedeutet, mehr Möglichkeiten zu haben. Mehr entscheiden zu können. Und das eigene Leben immer ein Stück freier gestalten zu können.

Wenn du weitergehen möchtest

Auf FrauenFreiraum wächst nach und nach eine Bibliothek mit konkreten Ideen, Erfahrungen und Hilfen rund um:

eigenes Einkommen · Weiterbildung · Rücklagen · finanzielle Organisation · Mindset

Und wenn deine ersten Grundlagen irgendwann stehen, findest du dort auch weiterführende Themen wie Investieren, Altersvorsorge und langfristigen Vermögensaufbau.

→ *Zur FrauenFreiraum-Bibliothek*

Du musst heute noch nicht wissen, wohin dein ganzer Weg führt.

Aber du darfst anfangen, ihn selbst zu bestimmen.

Du musst deinen Weg nicht allein gehen.